



Zeitung des BioMedTech e.V.

Wahljahr im BioMedTech-Verein

Seit fast drei Jahren schon steuert der jetzige Vorstand die Geschicke des BioMedTech-Vereins, namentlich sind dies:

- Dr. Steffen Hüttner (Vorstandsvorsitzender)
- Prof. Dr. Arnulf Stenzl (stellv. Vorstandsvorsitzender)
- Dr. Christoph-M. Pfefferle (Schatzmeister)
- Dr. Jürgen Bernhardt
- Dr. Ulrike Brucklacher
- Prof. Dr. Markus Enderle
- Prof. Dr. Bernhard Hirt
- Dr.-Ing. Klaus M. Irion
- Prof. Dr. Petra Kluger
- Prof. Dr. Konrad Kohler
- Dr.-Ing. Katrin Sternberg

Bei der Mitgliederversammlung am 4. Juli 2024 ist es nun wieder soweit und es stehen Vorstandswahlen an. Stellvertretend für den gesamten Vorstand bitten wir hiermit alle unsere Mitglieder, dabei zu sein, den Vorstand für die nächsten drei Jahre zu

wählen und damit die Zukunft des BioMedTech-Vereins mitzugestalten!

Wie es inzwischen schon Tradition ist, findet die Mitgliederversammlung am gleichen Tag wie der Sommerempfang statt, zu dem in diesem Jahr wieder einmal an die Sternwarte Tübingen eingeladen wird. Der genaue Ort für die Mitgliederversammlung und die Uhrzeit wird allen Mitgliedern noch gesondert mitgeteilt.

Ein fester Programmpunkt des Sommerempfangs ist auch 2024 die Prämierung der Sieger des Science2Start-Wettbewerbs der BioRegio STERN. Im Laufe von inzwischen schon 14 Ausschreibungsrunden wurden bei diesem Ideenwettbewerb unter insgesamt 156 Einreichungen 46 Gewinnerteams gekürt. Elf davon und damit beachtliche 24 Prozent haben, nachdem sie auf dem Siegerpodest standen, tatsächlich ein Unternehmen gegründet! Eines davon, die

Tübinger Cerebri GmbH stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe als Neugründung vor (siehe Seite 3 und Foto unten rechts). Auch bemerkenswert: Immerhin zehn Prozent der teilnehmenden Teams, die es nicht zum Gewinn im Ideenwettbewerb schafften, haben ebenfalls ein Unternehmen gegründet.

Es sind jedoch nicht nur die zahl- und erfolgreichen Startups, mit denen unsere Region glänzt und ihr Innovationspotenzial beweist, sondern auch die vielfältigsten Kooperationsprojekte unter Beteiligung von Un-

ternehmen aus der Region. Als aktuelles Beispiel stellen wir Ihnen das „smart analytics“-Projekt „Green Controlling“ vor (siehe Seite 2 und Foto unten links), das nun vom BMWK gefördert wird.

Weitere Fördererfolge und Auszeichnungen haben wir wieder auf den Seiten 5 bis 7 zusammengetragen. Und eine Auswahl von Life-Science-Terminen bis in den Juni hinein finden Sie auf Seite 8.

Konrad Kohler
Christoph-M. Pfefferle



Oben: Platz 2 Science2Start 2023: (v.l.n.r.) Prof. Dr. Thomas Gottwald, Ovesco Endoscopy AG (Keynote) mit Dr. Klaus Eichenberg, BioRegio STERN, und den Preisträgern PD Dr. med. Justus Marquetand und Dr. med. Johannes Lang, Tübingen, mit Dr. Christian Lindemann, Voelker & Partner. Foto: KD Busch / BioRegio STERN Management GmbH

Links: Die am „smart analytics“-Projekt „Green Controlling“ beteiligten Firmen defortec GmbH und macs Software GmbH freuen sich über die Förderzusage. Vlnr: Angelo Schulz (defortec GmbH); Christoph Schmitz, Max Heinzler, Morris Pfisterer, Michael Joos (die vier vorgenannten: macs Software GmbH), Thorben Westendorf, Stefan Grobe (beide vorgenannten: defortec GmbH) und Christian Seifried (macs Software GmbH). Foto: C. Pfefferle

Neues „smart analytics“-Projekt: „Green Controlling“

Green Controlling ist bereits das fünfte Forschungsprojekt, das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz BMWK im Rahmen des internationalen Kooperationsnetzwerkes „smart analytics“ gefördert wird.

Das Designbüro defortec GmbH aus Dettenhausen bei Tübingen entwickelt in dem Projekt gemeinsam mit der macs Software GmbH aus Zimmern ob Rottweil eine Software, die Unternehmen hilft, die Ökobilanz als feste Größe im Lebenszyklus eines Produktes zu etablieren.

Die defortec GmbH definiert anhand relevanter Produktent-

wicklungsschritte die Struktur und die Modalitäten, die für den nachhaltigen CSR-Produktentstehungsprozess notwendig sind. Das Unternehmen entwirft dafür eine intuitiv anwendbare neue Nutzeroberfläche der Controlling-Software. Die macs Software GmbH entwickelt eine nutzerfreundliche Controlling-Software zur Erstellung eines „digitalen Zwilling“. Neben modernen Entwicklungswerkzeugen sollen Methoden der Künstlichen Intelligenz (neuronale Netze sowie statistische Algorithmen) zum Einsatz kommen.

In einem integrativen Ansatz soll so die Ökobilanz von indus-

triellen Produkten errechnet und auf die realen Prozesse Einfluss genommen werden, um die Unternehmenssteuerung neben den wirtschaftlichen Faktoren wie Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und Cashflow um Nachhaltigkeitsfaktoren der CSRD zu erweitern.

Als zentraler Baustein der Software bildet der „digitale Zwilling“ die Wertschöpfungskette einer real existierenden Produktentwicklung exakt digital ab. Neben der unmittelbar produktbezogenen Kostenkalkulation können so auch die Einflüsse von Design, Usability, Bauteilstrukturen, Füge- und Herstell-

ungsprozess, Lagerung, Benutzung und abschließendem Recycling auf die Ökobilanz in die Bewertung einfließen und bei der Produktentwicklung von Beginn an berücksichtigt werden. Die Software ist ein Baustein, um den angestrebten perfekten Produkt-Lifecycle nach dem „Cradle-to-Cradle-Prinzip“ zu realisieren. Das heißt, Gebrauchsgüter werden von vornherein so gestaltet, dass sie durch chemische oder mechanische Prozesse sinnvoll wiederverwertet werden können. Um an die Rohstoffe zu gelangen, müssen die Unternehmen die Produkte wieder zurücknehmen.

HB Technologies kooperiert mit Aquarray

Seit Herbst 2023 arbeitet die HB Technologies AG (HBT) eng mit der Aquarray GmbH, einer Ausgründung des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT), zusammen. Kern der Zusammenarbeit sind Vertrieb und Weiterentwicklung des Droplet Microarray (DMA) von Aquarray für vielfältige Anwendungen insbesondere im Forschungsbereich Drug Discovery. Der DMA ermöglicht eine Miniaturisierung von Screening-Expe-

rimenten, z.B. mit menschlichen Zellen, wobei deutlich weniger Patientenmaterial und Chemikalien benötigt werden.

„Die Apotheke des 21. Jahrhunderts ist unsere Vision. Die Aquarray DMA Technologie ermöglicht 100 mal mehr Datenpunkte als die gebräuchliche Mikrotiterplatte. Davon kann die Forschung und Entwicklung der personalisierten Medizin enorm profitieren“, sagt HBT Vorstand Dr. Steffen Hüttner.

Die leichtere Zugänglichkeit der Proben im Vergleich zu etablierten Mikrotiterplatten ermöglicht innovative analytische Methoden wie die MALDI-TOF Massenspektrometrie. Die Kooperation mit HB Technologies ergänzt dabei die Kooperationen von Aquarray mit Bruker und Shimadzu.

HB Technologies bringt mit dem Probenvorbereitungssystem ePrep seine Erfahrung in der analytischen Chemie mit ein und

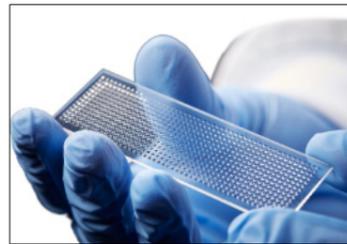


Foto: Aquarray GmbH

verfügt über Expertise in der Zellkultur mit den Imagern von Curiosis.

Zentrum für Bionic Intelligence Tübingen Stuttgart gegründet

Im Zentrum Bionic Intelligence Tübingen Stuttgart, kurz BITS arbeiten seit 2023 rund 50 Forschende an intelligenten bionischen Systemen, um Erkrankungen des Nervensystems besser zu verstehen und zu behandeln. Die Diagnose soll genauer, die Therapie effizienter und der Krankheitsverlauf für PatientInnen erträglicher werden. Das BITS ist Teil des Cyber Valley, Europas größter Forschungs-kooperation im Bereich Robotik und künstlicher Intelligenz.

WissenschaftlerInnen der Universitäten Stuttgart und Tübingen sowie der Max-Planck-Institute für Intelligente Systeme und für biologische Kybernetik wollen im BITS die Interaktion

zwischen Mensch und technischen Systemen so optimieren, dass unter Nutzung verschiedener Signale und intelligenter physikalischer Prinzipien das technische System immer dann unterstützt, wenn es der Mensch benötigt. Die Kontrolle besitzen zu jedem Zeitpunkt die NutzerInnen.

„Wir wollen die Grenzen des bislang Möglichen überwinden“, sagt Prof. Dr. Syn Schmitt, BITS-Sprecher der Universität Stuttgart. „Mit bionischen Systemen, wie zum Beispiel neuartigen robotischen Prothesen möchten wir neue intelligente Diagnose- und Therapiemöglichkeiten und echte Unterstützung im Alltag für Patientinnen und Patienten mit körperlichen und neurologischen

Einschränkungen schaffen.“

Technische Assistenzsysteme kommen bereits für therapeutische Zwecke zum Einsatz, erreichen jedoch bei Weitem nicht die Effizienz und Flexibilität, die erforderlich wäre, um fehlende oder gestörte Funktionen zu ersetzen oder die Diagnostik und Therapie komplexer psychischer Störungen zu unterstützen. Die BITS-Teams wollen bionische Systeme an die individuellen Bedürfnisse der PatientInnen anpassen, gestörte motorische Funktionen im Alltag der Betroffenen kompensieren sowie Diagnose- und Therapieverfahren unterstützen. Dabei werden soziale und ethische Dimensionen von Anfang an miteinbezogen.

Die Forschungsarbeiten innerhalb des BITS reichen von robotischen Orthesen, die etwa Menschen mit einem Tremor im Alltag unterstützen, über tragbare Sensoren zur Verbesserung der Diagnostik bei Zwangsstörungen bis hin zu „In-body“-Mikro- und Nano-Robotern, die Medikamente gezielt ins Gehirn transportieren können oder neue Formen der Hirnstimulation ermöglichen. „Wir möchten im BITS an bisherige Erfolge anknüpfen und unsere Zusammenarbeit stärken, um intelligente Systeme dauerhaft in der Medizin, Therapie und Rehabilitation zu etablieren“, betont Prof. Dr. Martin Giese, BITS-Sprecher der Universität Tübingen.

Neugründung in Tübingen: Cerebri GmbH

Anfang 2024 wurde in Tübingen die Cerebri GmbH gegründet.



Zu diesem Zeitpunkt war das Unternehmen bzw. sein Name jedoch schon keine Unbekannte mehr in der Region: das Gründungsteam um PD Dr. med. Justus Marquetand und Dr. med. Johannes Lang schaffte es 2023 im Science2Start-Wettbewerb

der BioRegio STERN Management GmbH auf das Siegerpodium und kam damals mit seiner Gründungsidee auf den zweiten Platz.

Kern ihres Siegerkonzepts war die Entwicklung von „Cerebri“, einer standortunabhängigen, telemedizinisch verfügbaren sowie Cloud-basierten EEG-Auswertung, die auch von ungeschulten Personen innerhalb weniger Minuten erfolgreich eingesetzt werden kann.

Die Elektroencephalographie (EEG) ist eine essenzielle Untersuchung in der Medizin und

kommt beispielsweise zur Differentialdiagnostik im Falle von unklaren Bewusstseinsstörungen, Epilepsie oder Demenzen zum Einsatz. Etwa sechs Millionen Untersuchungen werden in deutschen Krankenhäusern pro Jahr aufgezeichnet, der Bedarf ist mindestens doppelt so hoch. Aber die EEG und ihre teils komplexe Auswertung ist nicht flächendeckend verfügbar, was durch den Personalmangel und die stetig alternde Bevölkerung verschärft wird. Zudem ist die Rate an Fehlinterpretationen hoch.

Die Cerebri-EEG-Untersu-

chungen können für jeden (Patienten, Hausärzte usw.) und überall (Praxis, zu Hause usw.) zugänglich gemacht werden. Neben einer verbesserten Verfügbarkeit, insbesondere für strukturschwache Regionen, werden die Behandlungskosten für Praxis oder Krankenhaus drastisch gesenkt. Cerebri bietet einen neuartigen digitalen Ansatz, um nahezu „jedermann“ EEG-Diagnostik innerhalb kürzester Zeit bei gleichzeitiger Ressourcen- und Kosteneinsparung zu ermöglichen.

Rückblick: Standpunkt • Medtech 2023

Im November 2023 fand mit rund 80 Teilnehmern der Standpunkt • Medtech in den Räumen der Lebenshilfe in Hechingen statt. Eingeladen hatten die BioRegio STERN Management GmbH und der Medical Valley Hechingen e.V. Das Grußwort sprach Holger Klein, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Lebenshilfe Zollernalb. In lockerer Runde wurde dann aus erster Hand berichtet und lebhaft über die Analysen von BANSBACH ECONUM und Roland Berger diskutiert.

lisierung und Künstlicher Intelligenz enorme Potenziale zur Verbesserung der medizinischen Versorgung und ist somit ein entscheidender Faktor für eine gelingende Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung.

Damit innovative Lösungsansätze entstehen und den Weg in die praktische Umsetzung finden können, braucht es eine engagierte Zusammenarbeit für eine Wissenschaft, Wirtschaft und klinischer Praxis sowie einen verlässlichen Entwicklungsrahmen, der ökonomische, gesellschaftliche und ökologische Notwendigkeiten verknüpft.

Die Roland Berger Krankenhausstudie 2023 wurde von Dr. Peter Magunia vorgestellt. In der Studie wurden GeschäftsführerInnen und ärztliche DirektorInnen der 600 größten Kliniken in Deutschland befragt. Die Teilnehmenden bildeten auf der Basis von Umsatz, Anzahl der Mitarbeitenden, Bettenzahl, Trägerschaft und der verschiedenen Versorgungsstufen das gesamte Spektrum der Kliniklandschaft ab. So liefert die Untersuchung auch in diesem Jahr aktuelle Zahlen zur wirtschaftlichen Lage der Krankenhäuser.

Die Berichte können bei BANSBACH ECONUM bzw. Roland Berger angefordert werden.

Projekt Codex4SMEs erfolgreich abgeschlossen

Das Projekt Codex4SMEs hatte das Ziel, die Entwicklung von Diagnostika für die Prädiktion und Prävention, also die Vorhersage und Verhinderung von Krankheiten, sowie die personalisierte Medizin insgesamt zu fördern. Die Projektpartner aus acht Ländern (Belgien, Deutschland, Irland, Großbritannien, Frankreich, Niederlande, Luxemburg und Österreich) etablierten dafür ein Netzwerk mit Akteuren aus der Industrie (KMU und große Pharma- und Medtech-Firmen), aus der Forschung sowie weiteren Dienstleistern aus den Bereichen Regulatorik und Marktzugang. Dadurch konnten neue Anreize für die Industrie geschaffen und das Wachstum dieses Diagnostika-Marktes beschleunigt werden.

Das Netzwerk unterstützte gezielt KMU bei der Entwicklung von Lösungen für die personalisierte Medizin. Sie erhielten exklusiven Zugang zu kostenintensiven Leistungen und Know-how, die sie aus eigenen Mitteln nicht hätten finanzieren können. Das Projekt verfügte über ein Budget von 4,18 Millionen Euro; davon wurden unter anderem Vouchers für die Validierung von Biomarkern, für in-

ternationale regulatorische Bewertungen oder für Beratungsservices im Wert von bis zu 100.000 Euro für einzelne Unternehmen eingelöst. Dafür erhielten die KMU u. a. Zugang zu Patientenproben, Hilfe bei der Translationsfähigkeit und den regulatorischen Anforderungen für ihre neuen Diagnostika, Zugang zu großen Pharma- und Medtech-Firmen sowie Workshops zur Markteinführung. Während der sechsjährigen Projektlaufzeit haben über 420 Unternehmen aus



Codex4SMEs-Projektpartner. Foto: BioRegio STERN

30 Ländern an dem Programm teilgenommen. Sie profitierten von maßgeschneiderten Dienstleistungen und Veranstaltungen. Über 90 KMU konnten gezielt bei der Einführung neuer Produkte unterstützt werden und über 45 F&E-Kooperationen wurden mit Biobanken, Unikliniken und Unternehmen initiiert.



Die Redner sprechen über die vorgestellten Reports und diskutieren ihre Standpunkte. Foto: Leif Piechowski/BioRegio STERN

Carsten Lehberg, Geschäftsführer der BANSBACH ECONUM Unternehmensberatung, stellte in seiner Keynote Entwicklungen der Deutschen Medizintechnikbranche vor. Denn gerade diese Branche bietet als umsetzende Industrie von Digita-

Neue Life-Science-Studiengänge in der Region

An der Fakultät Life Sciences der Hochschule Albstadt-Sigmaringen starten im kommenden Sommersemester gleich zwei neue Masterstudiengänge. Sie ersetzen den bisherigen Master „Facility and Process Design“ und bieten den Studierenden die Möglichkeit, ihr Profil schon während des Studiums stärker zu schärfen.

Der stark anwendungsorientierte Studiengang Life Science Engineering (LSE) mit dem Fokus auf Facility Design und technischem Management für die Life-Science-Industrie qualifiziert die AbsolventInnen, in spezialisierten Planungseinrichtungen für die Life-Science-Industrie tätig zu sein oder technische Managementaufgaben in den Bereichen Lebensmittel, Pharmazie, Kosmetik oder Medizinprodukte

zu übernehmen. Der Studiengang wird teilweise auf Englisch und teilweise auf Deutsch angeboten und mit dem Master of Engineering abgeschlossen.

Bereits während des Studiums können die Studierenden im Zuge eines sogenannten „Professional Master's Program“ erste Berufserfahrung in einem Planungsunternehmen sammeln und studieren dann parallel in Teilzeit. „Präsenz an der Hochschule ist in diesem Programm nur in einer Woche pro Semester, in der Prüfungszeit und zu einzelnen Terminen notwendig“, erklärt Prof. Dr. Christian Gerhards, künftiger Studiendekan beider Masterprogramme. Die Masterarbeit wird in der Regel in Vollzeit bei der Partnerfirma durchgeführt. Bei Teilnahme an diesem Programm umfasst das Studium

vier Semester sowie ein weiteres für die Abschlussarbeit.

Der Studiengang Life Science Innovation (LSI) ist forschungsorientiert und soll dazu befähigen, im Bereich der Produkt- und Prozessinnovation Forschungsaufgaben in der Life-Science-Industrie zu übernehmen. „Der Studiengang wird komplett auf Englisch angeboten und ist damit auch für Interessierte aus dem Ausland attraktiv“, so Gerhards.

Geplant ist eine enge Verzahnung mit den Aktivitäten in der Forschungsfabrik am Innovationcampus Sigmaringen. Die Studierenden können dort in laufende Forschungsvorhaben eingebunden werden,

etwa für ein Innovationsprojekt oder die Masterthesis. Der Studiengang schließt mit dem Master of Science ab.

Die Regelstudienzeit beider Studiengänge beträgt drei Semester. Das Studienprogramm wird in Vollzeit in zwei Semestern absolviert, die Masterthesis folgt im dritten Semester.

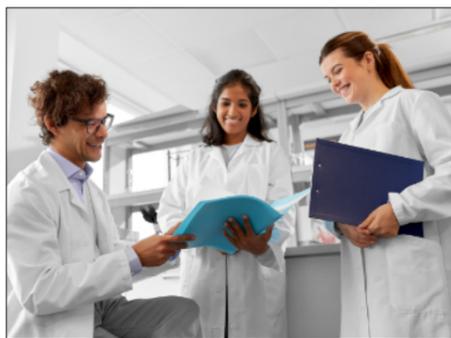


Foto: Adobe Stock

Online-Reihe „Mittendrin“ startet im April 2024

Die BioRegio STERN Management GmbH hat mit „Mittendrin“ ein neues Online-Format entwickelt, das Informationen mit einer Diskussionsrunde verbindet.

Der Auftakt der neuen Veranstaltungsreihe ist am 19. April 2024 von 12 bis 13 Uhr zum Thema Finanzierung. Zunächst berichtet Dr. Kathrin Brenker, CEO

und Mitgründerin der opto biolabs GmbH über ihre eigenen Erfahrungen in Sachen Gründung. Danach informiert Dr. Andreas Chatzis, Leiter der Geschäftsstelle der Business Angels Region Stuttgart (BARS), über Gründungsfinanzierung durch Business Angels und teilt seine Erfahrungen. Abschließend gibt es eine viertelstündige, moderier-

te Diskussionsrunde.

Mitten am Tag, mit Praxisbeispiel und Diskussion, kurz, kompakt und informationsstark - so präsentieren sich auch die weiteren Events der neuen Veranstaltungsreihe. Sie richtet sich an Gründer, Start-ups, Unternehmer, Wissenschaftler und Studenten aus den Life-Sciences.

Künftig soll zu verschiedenen

Themen ein- bis dreimal im Jahr zu „Mittendrin“ eingeladen werden. Die Teilnahme ist kostenfrei, Interessierte bekommen nach Anmeldung einen Link für die Teilnahme zugesandt.

Anmeldungen für die Veranstaltung am 19. April 2024 können vorgenommen werden unter www.bioregio-stern.de/termine/mittendrin-finanzierung.

Broschüre „Potenziale MedTech III“ erschienen

Die Medizintechnik-Branche ist nach wie vor großen Herausforderungen ausgesetzt, sei es durch die Folgen der Medical Device Regulation, durch die Digitalisierung und den zunehmenden Einfluss von KI. Herausforderungen bedeuten jedoch auch immer neue Chancen für Innovationen und zur Hebung von Potenzialen.

Das griff 2021 VOELKER & Partner Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater mbB in der ersten Broschüre „Potenziale Medizintechnik“ auf. Zum Jahresende 2023 erschien nun die

dritte Ausgabe „Potenziale Medizintechnik III“, wieder mit einer bewährten Mischung aus Artikeln und Interviews zu den verschiedensten Facetten der Medizintechnikbranche und zu ihren rechtlichen Rahmenbedingungen. An der aktuellen Ausgabe hat sich auch der BioMedTech-Verein beteiligt mit einem Porträt seiner Aufgaben und seinem Selbstverständnis.

Die Broschüre steht sowohl auf der Webseite von VOELKER & Partner als auch auf der Webseite des BioMedTech-Vereins zum Download bereit.



Impressum

Herausgeber:

Verein zur Förderung der Biotechnologie und Medizintechnik e.V.

Objektleitung/Vi.S.d.P:
Prof. Dr. Konrad Kohler
Dr. Christoph-M. Pfefflerle

Gestaltung und Redaktion:
Dr. Heike Lehmann, Althütte

Druck:
Andreas Kuntz Druck und Medien
a.kuntz@druck-und-medien.com

Vereins- und Bezugsadresse:
Aspenhaustraße 21/1
72770 Reutlingen
Telefon 07071 976184
www.biotechnologie-verein.de

Rund 990.000 USD Förderung für Mireca

Die Tübinger Mireca Medicines GmbH hat sich auf die Entwicklung von Therapien für erbliche Netzhauterkrankungen spezialisiert. Im Januar 2024 gab das Unternehmen bekannt, dass es von der renommierten Foundation Fighting Blindness einen Preis in Höhe von 989.000 USD für das Translational Research Acceleration Program (TRAP) erhalten hat. Die Mittel ermöglichen es Mireca, die präklinische Entwicklung ihres Hauptprodukts MM238 weiter voranzutreiben.

Konkret geht es um die Beeinflussung des cGMP-Signalwegs zur Behandlung von vererbten Netzhauterkrankungen wie Retinitis Pigmentosa (RP), Leber Congenital Amaurosis und Morbus Stargardt. Eine Vielzahl von Mutationen bei mindestens 30 Prozent dieser Patienten führt

zu einem Überschuss an cGMP und damit zu einer Überaktivierung des Enzyms Proteinkinase G (PKG), das im weiteren Verlauf der Signalkaskade den Verlust von Photorezeptoren verursacht. Mireca hat firmeneigene cGMP-Analoga entwickelt, die PKG hemmen und so die Degeneration der Photorezeptoren aufhalten, wodurch Struktur und Funktion der Netzhaut erhalten bleiben.

Während des TRAP-Projekts wird Mireca die Entwicklung seines Hauptprodukts MM238 fortsetzen, eines cGMP-Analogen in einer maßgeschneiderten PLGA-basierten Formulierung, die durch ein starkes geistiges Eigentum geschützt ist. Die Formulierung hat bereits ein intraokulares Retentions- und Freisetzungsprofil gezeigt, das die lebenslange Compliance der Patienten unterstützt. Auf die Produktentwick-

lung und -herstellung folgen wissenschaftliche Beratungsgespräche, Sicherheits-, Toxikologie- und translationale Proof-of-Concept-Studien, die alle auf die Einreichung eines IND-Antrags (Investigational New Drug) abzielen. Dabei kann Mireca auf das starke Netzwerk der Stiftung in allen Forschungs- und Entwicklungsphasen zurückgreifen, insbesondere durch die Beratung von Dr. Cheryl L. Rowe-Rendleman, einer leitenden Mitarbeiterin im Bereich Regulierung und Klinik, die von der Foundation Fighting Blindness als Projektmentorin eingesetzt wurde.

„Unsere Forschungs- und Entwicklungsreise begann mit dem Verständnis des Todesmechanismus der Photorezeptorzellen. Wir haben eine neuartige Klasse kleiner Moleküle entwickelt, die diesen Krankheitsweg

in Kombination mit Wirkstoffformulierungen regulieren können, die sich für die chronische Behandlung am Auge eignen. Wir haben den Wirksamkeitsnachweis in präklinischen IRD-Modellen erbracht, mit einem günstigen Sicherheitsprofil und Verträglichkeitsfenster, und die Herstellung der kleinen Moleküle auf GMP-Niveau hochskaliert. Dass uns die Foundation Fighting Blindness Mittel, ein Netzwerk und Mentoring zur Verfügung stellt, um unseren Behandlungsansatz in der präklinischen Entwicklung weiter voranzutreiben, ist eine bedeutende Belohnung und Bestätigung für unsere Bemühungen. Ich fühle mich geehrt, dieses TRAP-Projekt als Principal Investigator zu leiten“, erklärte Prof. Dr. Francois Paquet-Durand, wissenschaftlicher Gründer von Mireca.

IGB: 25 Mio EUR für Außenstation Virus-Therapeutika

Das Fraunhofer-Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik IGB in Stuttgart erhält rund 25 Mio Euro aus Landesmitteln, um in den nächsten fünf Jahren eine Außenstelle „Virus-basierte Therapien“ in Biberach aufzubauen.

„Die Fähigkeit von Viren, Zellen spezifisch zu erkennen, in sie einzudringen und ihr Erbgut stabil zu verankern, prädestiniert sie als Werkzeug, um zielgerichtet genetische Information zu übertragen“, weiß Prof. Dr. Susanne Bailer, die am IGB das Innovationsfeld „Virus-basierte Technologien“ und zukünftig auch die neue Außenstelle leitet. Therapeutische Viren werden biotechnologisch in lebenden Zellen hergestellt. Um sie in die klinische Anwendung beim Patienten bringen zu können, müssen zunächst geeignete Virus-Plattformen aufgebaut und neue Verfahren für die präklinische Prüfung und ihre Herstellung im größeren Maßstab entwickelt werden. Genau das ist Ziel der neuen Außenstelle „Virus-basier-

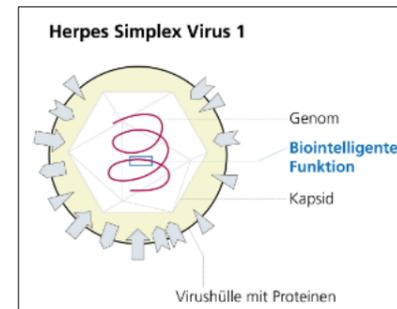
te Therapien VBT“.

Das IGB-Team hat bereits ein onkolytisch wirkendes Virus hergestellt, das nach weiteren Entwicklungsschritten zur Therapie des nicht-kleinzelligen Lungenkarzinoms eingesetzt werden kann. „Wir haben hierfür Herpesviren so umprogrammiert, dass sie nur die Zellen des Lungentumors entern können“, so Bailer. Werden die onkolytischen Viren in den Tumor injiziert, dringen sie in die Krebszellen ein, vermehren sich in ihnen und zerstören die Krebszellen. Hierbei werden die onkolytischen Viren freigesetzt, um weitere Tumorzellen zu attackieren.

Derzeit stehen zudem vielversprechende Kombinationstherapien der onkolytischen Viren mit gut charakterisierten Immunstimulatoren, den sogenannten Immun-Checkpoint-Inhibitoren, im Fokus.

Dabei ist Krebs nicht die einzige Erkrankung, bei der Virotherapien Chancen eröffnen. Umprogrammierte Viren eignen sich ebenso als spezifisches Werkzeug

für die Gentherapie. Diese ist besonders bei erblich bedingten Erkrankungen erfolgversprechend, bei denen ein einzelnes Gen fehlt oder fehlerhaft vorliegt. Durch Einschleusen eines funktionsfähigen therapeutischen Gens kann der Gendefekt oft korrigiert werden.



Mittels Virus-Engineering lassen sich Viren wie HSV-1 so umprogrammieren, dass sie gezielt bösartige Zellen zerstören und gleichzeitig das Immunsystem des Patienten aktivieren. Abb: Fraunhofer IGB

Die WissenschaftlerInnen in der neuen Forschungseinheit gehen somit vielfältigen Fragestellungen nach. So gilt es, vorhandene Virus-Plattformen zu verbessern

oder gegebenenfalls neu aufzusetzen und im gleichen Zuge passende Analysen zu entwickeln, um die Virus-Konstrukte in puncto Spezifität, Wirksamkeit, Sicherheit und Stabilität untersuchen und weiter optimieren zu können. Für die Produktion schließlich sind neue und

spezifische Zelllinien erforderlich, die sich prozesstechnisch möglichst einfach in üblichen Bioreaktoren kultivieren lassen, ebenso wie Verfahren zur Überwachung der Virusproduktion in Echtzeit und eine datengestützte Prozesssteuerung.

„Da therapeutische Viren größer und komplexer sind als herkömmliche Pharmawirkstoffe und sich je nach eingesetztem Virus mitunter stark voneinander unterscheiden, müssen wir zudem Trennverfahren für die Aufreinigung der Virusprodukte neu denken“, so Bailer.

Christian Erbe: Ehrenszenator der Universität Tübingen

Die Universität Tübingen hat Christian O. Erbe, Geschäftsführer der Erbe Elektromedizin GmbH, Präsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) Reutlingen sowie Präsident des Baden-Württembergischen IHK-Tags und Vorstandsmitglied des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK), die Ehrenszenatorenwürde verliehen. Sie würdigt damit das langjährige Engagement des Unternehmers für die Wissenschaft und speziell die Tübinger Universität, der er eng verbunden ist. Unter anderem leitet Erbe seit 2018 als Vorsitzender den Universitätsbund e.V. und engagiert sich für die Medizi-

nische Fakultät und die Ausbildung von Lehrkräften. Erbe verwies in seiner Dankesrede auf die lange Tradition des von ihm geleiteten Unternehmens und die lange gemeinsame Geschichte seiner Familie und der Universität über mehrere Generationen hinweg: „Als Tübinger kommt man, egal wo man studiert hat, an der Universität nicht vorbei. Und das ist auch sehr gut so.“

Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus hob in ihrer Laudatio die zentrale Bedeutung einer engen Vernetzung von Wissen und Wirtschaft für wissens- und technologieintensiven Branchen hervor: „Nun gibt es

kaum jemanden, der für diese Verbindung so überzeugend und beispielhaft steht wie Christian Erbe.“ Die Medaille erhielt Erbe von der Rektorin der Universität Tübingen, Prof. Dr. Dr. h.c. (Dōshisha) Karla Pollmann. „Sie waren der Universität Tübingen immer ein Freund und Ratgeber“, sagte die Rektorin.

Die Ehrenszenatorenwürde ist die höchste Auszeichnung, die die Universität vergibt.



Prof. Dr. Dr. h.c. (Dōshisha) Karla Pollmann, Rektorin der Universität Tübingen; Christian O. Erbe, Geschäftsführer der Erbe Elektromedizin GmbH; Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg (v.l.). Foto: IHK Reutlingen Tübingen Zollernalb

Bentley InnoMed-Gründer sind EY Entrepreneurs 2023

Medizinische Spitzentechnologie aus Hechingen hat eine herausragende Anerkennung für unternehmerischen Mut und Innovationskraft erfahren: Die Bentley-Unternehmensgründer Lars Sunnanvader und CEO Sebastian Büchert haben beim international renommierten Wirtschaftspreis „EY Entrepreneur of the Year 2023“ in der Kategorie „Innovation“ den ersten Preis bekommen und setzten sich zudem unter allen 20 Finalisten durch und repräsentieren Deutschland in diesem Jahr beim weltweiten Wettbewerb „EY

World Entrepreneur of the Year 2024“.

„Für Bentley ist das die größte Auszeichnung in der 14-jährigen Geschichte unseres Unternehmens“, so Büchert. „Ich freue mich für Bentley und für unsere Belegschaft. Es ist toll, dass unsere Arbeit für die Patienten auf so großer Bühne diese Anerkennung erfährt. Besonders happy sind wir darüber, dass wir als einziges Unternehmen Deutschland am 6. Juni 2024 beim Weltwettbewerb in Monaco vertreten dürfen.“ Bei diesem globalen Award wird Bentley mit

den prämierten mittelständischen, inhabergeführten Unternehmen aus 60 Ländern konkurrieren.

Auf nationaler Ebene wurde der Unternehmerpreis im November 2023 im Motorwerk Berlin verliehen. Sebastian Büchert und Lars Sunnanvader waren Teil einer Show, die von der Fernsehjournalistin Judith Rakers moderiert wurde. Veranstalter des seit 27 Jahren etablierten Wettbewerbs ist die Wirtschaftsprüfungs- und Beratergesellschaft EY in Zusammenarbeit mit der Kapitalanlagegesellschaft LGT

und dem Manager Magazin.

Bei der Auszeichnung Bentleys als Sieger über alle Kategorien hinweg wurde nicht zuletzt gewürdigt, in welcher besonderen Weise das Unternehmen bei seinem geplanten Börsengang die Belegschaft einbindet. Im Rahmen seines Programms „BeShareholder“ beschert Bentley seinen Mitarbeitenden die Chance, Teilhaber des Unternehmens zu werden. Außerdem würdigte die Jury die herausragenden Investitionen von Bentley in die Erforschung und Entwicklung lebensrettender Produkte.

Vereinsmitglieder im Ruhestand zu neuen Aktivitäten

● Prof. Dr. Hans-Georg Rammensee hat im Oktober 2023 den Lehrstuhl für Immunologie an der Universität Tübingen verlassen. Er hatte seit 1996 die Abteilungsleitung am Interfakultären Institut für Zellbiologie inne. Rammensee blickt auf eine herausragende Karriere zurück. Er legte unter anderem den Grundstein für die Entwicklung von personalisierten Krebs-Impfstoffen und trug zur Entwicklung der mRNA-Impfung bei. Als Seniorprofessor der Universität Tübingen wird er der Wissenschaft und

insbesondere der Medizinischen Fakultät Tübingen weiterhin erhalten bleiben.

● Im Dezember 2023 gab das Diakonie-Klinikum Stuttgart bekannt, mit Prof. Dr. med. univ. Alfred Königsrainer, Experte für chirurgische Onkologie und Transplantation, und dem renommierten urologischen Onkologen Prof. Dr. Arnulf Stenzl zwei auf ihrem Fachgebiet führende Experten zur Mitarbeit gewonnen zu haben. Königsrainer leitete viele Jahre als Ärztlicher Direktor die Klinik

für Allgemeine, Viszerale und Transplantationschirurgie des Universitätsklinikums Tübingen und ist heute dort als Seniorprofessor tätig. An zwei Tagen in der Woche arbeitet Königsrainer nun im Diakonie-Klinikum und bietet Sprechstunden an.

Stenzl verstärkt seit Dezember 2023 die Urologische Klinik am Diakonie-Klinikum Stuttgart unter Leitung des Ärztlichen Direktors Prof. Dr. Christian Schwentner. Stenzls große Expertise liegt in der Behandlung von Blasen- und Prostatakrebs

sowie der rekonstruktiven Urologie. Stenzl war bis zu seiner Emeritierung Ende September 2023 Ordinarius der Urologischen Universitätsklinik Tübingen, deren weltweiten Ruf er in über 20 Jahren als Ärztlicher Direktor maßgeblich mitbegründet hat. Stenzl wurde 2023 zum Generalsekretär der Europäischen Gesellschaft für Urologie EAU ernannt und leitet damit die größte urologische Fachgesellschaft der Welt. Im Diakonie-Klinikum arbeitet der emeritierte Professor an zwei Tagen pro Woche.

Stuttgarter Innovationspreis 2023 ging an Printoptix

Für ihre innovative Forschung erhielt die Printoptix GmbH den Stuttgarter Innovationspreis in der Kategorie „Start-up“.

Kleiner, leistungsfähiger und mechanisch stabil: Gerade einmal 1,1 Millimeter messen die Mikrokameraobjektive made by Printoptix im Durchmesser. Bereits seit zehn Jahren beschäftigen sich Nils Fahrbach und sein Team am Institut für Technische Optik und am 4. Physikalischen Institut der Universität Stuttgart mit dem 3D-Druck von mikrooptischen Systemen.

2020 haben sie die Printoptix GmbH gegründet und entwickeln nun Mikro-Kameraobjektive

seriell im 3D-Druckverfahren. Die Objektive benötigen keine Fassung, werden direkt auf das Deckglas eines Bildsensors aufgeklebt und sind damit ideal für extrem kleine Kameras geeignet, zum Beispiel für Endoskope in der medizintechnischen Praxis.

„Wir wissen von unseren medizintechnischen Kunden, dass damit Eingriffe und Operationen möglich werden, die bisher einfach extrem riskant oder gefährlich oder gar nicht erst möglich waren“, sagt Fahrbach, CEO von Printoptix. Und es geht sogar noch kleiner: Nur 300 Mikrometer Durchmesser haben die kleinsten Printoptix-Objektive.

Unter dem Leitmotiv „Inno-



ventionsmetropole Stuttgart“ vergab die Landeshauptstadt den Stuttgarter Innovationspreis 2023 bereits zum zweiten Mal. Die Stadt Stuttgart zeichnet damit AkteurInnen der regionalen Wirtschaft aus, die mit beispielgebenden Innovationen die Zukunft mitgestalten. Die vier Preise sind mit jeweils 25.000 Euro dotiert.

OB Dr. Frank Nopper überreicht Printoptix den Stuttgarter Innovationspreis in der Kategorie „Start-up“. Foto: Thomas Niedermüller, Stadt Stuttgart

CAR-T-Zell-Forscher erhält ERC Consolidator Grant

Für sein Forschungsprojekt „Leveraging the impact of gut microbes to advance the efficacy of CAR-T cell immunotherapy“ erhält Prof. Dr. Christoph Stein-Thoeringer, Professor für Klinische Infektiologie und Translationale Mikrobiomforschung an der Medizinischen Fakultät Tübingen, einen Consolidator Grant des Europäischen Forschungsrates (ERC). Das Projekt zur Erforschung des Einflusses des Mikrobioms auf den Erfolg CAR-T-Zell-Therapien wird über fünf Jahre mit rund zwei Mio Euro gefördert.

Die „Chimäre Antigenrezeptor T-Zell Therapie“ (CAR-T-Zell-Therapie) ist ein Meilenstein in der Behandlung von Krebs durch Immuntherapien. Mithilfe eines gentechnologischen Verfahrens können körpereigene T-Zellen im Labor zu Chimären Antigenrezeptor-T-Zellen, kurz CAR-T-Zellen, umgewandelt und anschließend in den menschlichen Organismus zurück transfertiert werden. Mit diesen Antigenrezeptoren ausgestattet sind die T-Zellen dann in der Lage, die Tumorzellen im Körper aufzuspüren und zu vernichten. Trotz des großen Erfolges der CAR-T-Zell-

Therapie insbesondere gegen Lymphome, gibt es noch Verbesserungspotenzial. Bei knapp 60 Prozent der Personen, die sich einer CAR-T-Zell-Therapie unterziehen, kommt es zu einem Rezidiv der hämatologischen Tumorerkrankung. Die größte Herausforderung ist, herauszufinden, warum die CAR-T-Zelltherapie versagt und ob es Biomarker gibt, die das Ansprechen auf die Therapie noch vor der eigentlichen Verabreichung der CAR-T-Zellen vorhersagen. Es gibt immer mehr Hinweise, dass das Darmmikrobiom eine wichtige Rolle bei der Immunität und der T-Zellen-gesteuerten Krebsimmuntherapie spielt. Stein-Thoeringer und sein Team haben bereits Indizien dafür gefunden, dass bestimmte Darmbakterien die Vorhersage ermöglichen, ob eine CAR-T-Zell-Therapie erfolgreich ist. Mit seiner Mikrobiomforschung will er nun nicht nur die Vorhersage des Ansprechens von CAR-T-Zell-Immuntherapien bestimmen, sondern durch mechanistische Forschung an Interaktionen von Darmmikroben mit Immunzellen und CAR-T-Zellen in PatientInnen ein besseres Verständnis des Mikrobioms gewinnen.

Herbert-Stiller-Preis 2023 für Organ-on-Chip-Forscher

Alle zwei Jahre vergibt der Verein Ärzte gegen Tierversuche e.V. den nach seinem Gründer benannten Herbert-Stiller-Preis für innovative wissenschaftliche Arbeiten, die sich mithilfe von tierversuchsfreien humanbasierten Methoden mit der Erforschung und Therapie menschlicher Erkrankungen beschäftigen.

Im Oktober 2023 erhielt Prof. Dr. Peter Loskill (NMI Reutlingen/Universität Tübingen) den mit 20.000 Euro dotierten Preis für sein Projekt „Breast-Cancer-on-Chip“. Dabei geht es um Modelle für die Entwicklung neuer therapeutischer Optionen für die Krebsbehandlung. Diese stützt sich immer noch hauptsächlich auf Tiermodelle oder auf populationsbasierte Studien. Neuartige In-vitro-Modelle, z. B. Tumor-Organoid, versprechen hier signifikante Fortschritte. Organoid-Kulturen beruhen allerdings noch immer größtenteils auf der Verwendung extrazellulärer Matrizen, die von Tieren stammen.

Loskills Projektziel ist die Generierung und Charakterisierung eines völlig tierfreien mikrophysiologischen Brustkrebs-on-Chip-Modells, das humane Tumor-Or-

ganoid in einer physiologischen Mikroumgebung integriert. Das Preisgeld wird für die Entwicklung dieses Modells verwendet.

Loskill hat seit Mai 2021 die Brückenprofessur für Organ-on-Chip (OoC)- Systeme zwischen dem NMI Reutlingen und der Medizinischen Fakultät der Universität Tübingen inne. Zudem leitet er das 3R-Center Tübingen. Ziel des 3R-Centers ist es, Ersatz- und Ergänzungsmethoden zu Tierversuchen hinsichtlich der Ausbildung, Weiterbildung und Training, der öffentlichen Wahrnehmung sowie infrastrukturell voranzutreiben.

Auch auf internationaler Ebene setzt sich Loskill für die Weiterentwicklung und Adaptierung von Tierersatzmethoden sowie die Nachwuchsförderung in diesem Bereich ein. Dafür initiierte und koordinierte er beispielsweise von 2018 bis 2023 das Marie Skłodowska-Curie Interdisziplinäre Ausbildungsnetzwerk für die Weiterentwicklung der Organ-on-a-Chip-Technologie in Europa (MSCA-ITN-EUROoC). 2018 gründete er die European-Organ-on-Chip-Society (EUROoCS), deren Vorsitz er von 2021 bis 2023 übernahm.



News zu EU-Programmen

● Die „European Health and Digital Executive Agency“ (HADEA) hat auf ihrer Webseite einen Tentative calendar 2024 für die geplanten Ausschreibungen des Förderprogramms EU4Health veröffentlicht. In dem Kalender finden Sie die geplanten EU4Health-Ausschreibungen inklusive Budgets, geplanter Veröffentlichung und Einreichfrist.

● Die Europäische Kommission veranstaltet am 25./26. April 2024 virtuelle „EU-Missions Info Days“. Dabei werden potenzielle

AntragstellerInnen über die neuen Ausschreibungen der fünf Europäischen Missionen Krebs, Klimaanpassung, Gewässer, Städte und Böden informiert. Die Krebsmission wird am 26. April 2024 von 9:30 bis 11:30 Uhr vorgestellt. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Im Anschluss an die EU Missions Info Days findet ein virtuelles Brokerage Event für die Ausschreibungen der Krebsmission statt, um potentielle AntragstellerInnen bei der Suche nach Projektpartnern zu unterstützen.

Das geplante Datum dafür ist der 29. - 30. April 2024.

● Am 23. Mai 2024 veranstaltet ECRIN (European Clinical Research Infrastructure Network) den internationalen Tag der klinischen Prüfungen in Thessaloniki. Die weltweite Veranstaltung ist hybrid angelegt, eine Online-Teilnahme ist möglich. Das Event bringt PatientInnen, Akteure der Gesundheitspolitik, Gesundheitsbehörden, klinische Forschende, Angehörige der Gesundheitsberufe und die Europäische Bevölkerung zusammen, um Fragen zu multinationalen klinischen Prüfungen zu diskutieren. In diesem Jahr steht das Thema Datenzentrierte klinische Forschung im Fokus. Die Veranstaltung ist kostenlos, um Anmeldung wird gebeten. Weitere Infos finden Sie auf der Veranstaltungswebsite von ECRIN.

● Die zweitägige Konferenz „Towards healthcare of the future“ wird von verschiedenen belgischen Ministerien vom 28. -

29. Mai 2024 in Brüssel organisiert. Auf der Konferenz stellen prominente WissenschaftlerInnen und politische Entscheidungsträger konvergierende Technologien wie Bio- und Nanotechnologien, Digitalisierung und Big Data vor. Es wird diskutiert, wie diese Technologien Forschung und Innovation für die Gesundheitsversorgung der Zukunft vorantreiben können.

● Das Digital Europe Programm hat mit Einreichfrist 29. Mai 2024 drei neue einstufige Ausschreibungen geöffnet, die den Gesundheitsbereich betreffen: DIGITAL-2024-CLOUD-DATA-AI-06-GENOME, DIGITAL-2024-CLOUD-AI-06-HEALTHRECORD: und DIGITAL-2024-CLOUD-AI-06-HEALTHACCESS.

Weitere Informationen, auch zu den Beteiligungs- und Förderbedingungen, die von denen in Horizont Europa abweichen, finden Sie im Funding and Tenders Portal der Europäischen Kommission.

Science2Start 2024: Jetzt bewerben!

Im diesjährigen Science2Start-Ideenwettbewerb können noch bis zum 15. Mai 2024 Anträge eingereicht werden. Gesucht werden außergewöhnliche wissenschaftliche oder technologiebasierte Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen aus den Life-Sciences.

Die drei besten eingereichten Konzepte erhalten einen Geldpreis sowie fünf Anwaltsstunden für eine kostenfreie Erstberatung. Prämiert werden sie auch in diesem Jahr auf dem Sommerempfang, der am 4. Juli an der Sternwarte in Tübingen stattfindet.

Frühsommer-Termine in der BioMedTech-Region

● Am 16. und 17. April finden in Berlin die **Biotechnologietage DBT 2024** statt, ausgerichtet von BIO Deutschland und dem Arbeitskreis der deutschen BioRegionen. Das Programm beleuchtet die vielfältigen Anwendungsfelder und das Potenzial der Biotechnologie, von der Gesundheitsforschung bis zur Bioökonomie. Unter anderem gibt es die Symposien „Gen- und Zelltherapie für und in Deutschland“, „Finanzierung - Neue Instrumente für die Biotech?“, „Die Revolution im Blut: Die bahnbrechende Power der Liquid Biopsy“ - und ein Symposium mit Präsentation der Finalisten des Innovationspreises des AK BioRegio. Weitere Infos: www.biotechnologietage.de.

● Am 6. Juni 2024 von 17 bis 18:30 Uhr findet nach mehrjähriger Pause wieder ein **Stand-**

punkt • Biotech in Tübingen statt. Dabei werden die Branchenreports von Ernst & Young und von der Boston Consulting Group präsentiert und diskutiert. Infos zum genauen Veranstaltungsort und zur Anmeldung finden Sie sobald verfügbar auf den Webseiten von BioRegio STERN und des BioMedTech-Vereins (www.biotechnologie-verein.de).

● Vom 18. bis 20. Juni findet auf der Messe Stuttgart die **MedtecLIVE 2024** statt. Auf der zentralen Leitmesse in Europa für die Entwicklung und Herstellung von Medizintechnik werden nicht nur neue Technologien und Marktentwicklungen präsentiert, sondern es werden auch brennende aktuelle Themen adressiert, etwa die Automatisierung, Digitalisierung und Circular Economy. Weitere Themen sind neue Ferti-

gungstechnologien wie 3D-Druck, der Einsatz von KI im Produkt und in der Produktion und natürlich Updates zur EU-Medizinprodukteverordnung. Weitere Infos: www.medteclive.com.

● Am 26. Juni 2024 von 14 bis 19 Uhr findet in den Räumen der Klinischen Anatomie in Tübingen die nächste Veranstaltung aus der Reihe „**Einschnitte - Einblicke**“ statt. Thema ist wie bei der Online-Veranstaltung im Januar „Individualisierte Chirurgie: Sensorik | Robotik | KI“. Ärztliche Direktoren und Oberärzte aus relevanten Fachrichtungen führen verschiedene Eingriffe endoskopisch und offen-chirurgisch durch, die Teilnehmenden sind online dazugeschaltet und können sich mit Fragen und Kommentaren am Geschehen beteiligen.

Anschließend wechseln die Teilnehmenden vor Ort in den OP der Anatomie. Hier wird an verschiedenen Stationen in kleinen Runden im direkten Austausch mit den Medizинern weiter diskutiert. Weitere Infos: www.bioregiostern.de/de/projekte/einschnitte-einblicke.

● Am 4. Juli findet in Tübingen ab 18 Uhr der diesjährige **Sommerempfang** statt. Auch in diesem Jahr werden dabei wieder die Gewinner des Science2Start-Wettbewerbs prämiert. Im Vorfeld findet auch in diesem Jahr wieder die Mitgliederversammlung des BioMedTech-Vereins statt – wie auf Seite 1 beschrieben in diesem Jahr mit Vorstandswahlen. Weitere Infos zum Sommerempfang finden Sie sobald verfügbar, auf den Webseiten von BioRegio STERN und des BioMedtech-Vereins.